

## 8. Rast

Aus „Winterreise“  
 Wilhelm Müller  
 D 911, Nr. 10  
 Erste Fassung

Mäßig

Nun

7  
 merk' ich erst, wie müd' ich bin, da ich zur Ruh mich lege;

11  
 das Wandern hielt mich munter hin auf unwirtbarem

15  
 Wege. Die Füße frugen nicht nach Rast, es

19

war zu kalt zum Ste-hen, der Rü - cken fühl - te — kei - ne — Last,

23

der Sturm half\_ fort mich we - hen, der

cresc. *f* *p* *p*

27

Rü - cken fühl - te — kei - ne — Last, der Sturm half fort\_ mich

cresc. *f*

31

we - hen. In

*p*

37

ei - nes Köh - lers en - gem Haus hab' Ob - dach ich ge - fun - den;

*pp*

42

doch mei-ne Glieder ruhn nicht aus; so bren-nen ih-re Wun-den. Auch

47

du, mein Herz, in Kampf und Sturm, so wild und so ver-we-gen, fühlst

51

in-der- Still' erst dei-nen Wurm mit hei-ßem Stich sich re-gen,

*pp* *cresc.* *f* *p*

56

fühlst in-der- Still' erst dei-nen Wurm, mit hei-ßem Stich sich

*cresc.* *f*

61

re-gen.

*p*